

Personen

Dipl.Ing. Walter Hofstätter, Architekt	Walter Vogl
Dr.Ingrid Heller, Patentanwältin	Isabella Burtscher-Pap
Donna Elvira Markusi, Inhaberin der Maskenmanufaktur „Donna Elvira“	Margherita Ehart
Giovanni Battista, der Erfinder	Wolfgang Peter
cand.ing. Mario Beluzzi, ein verbummelter Student	Thomas Erlmoser
Giancarlo Levi, Inhaber eines kleinen Maskengeschäftes	Ernst Horvath
Anna Maria, seine Tochter	Tamara Schöffmann
Halina Prusek, Haushälterin bei Donna Elvira	Veronika Kerschbaum
Der Kriminal-Kommissar	Johann Potakowskyj
Der Fremdenführer (wird mit „Commendatore“ angesprochen)	Helmut Jahelka
Die Kinder	Sophie und Paul Heigl

ORT DER HANDLUNG: Venedig, an verschiedenen Örtlichkeiten, nicht weit vom Markusplatz

ZEIT: Gegenwart, innerhalb eines Zeitraumes von 10 Tagen

Regie: Wolfgang Peter, Heinz Brandtner

Leitung: Wolfgang PETER, Ketzergasse 261/3, A-2380 Perchtoldsdorf

Tel/Fax: 01 86 59 103 Mobil: 0676 9 414 616 wp@odysseetheater.com

ODYSSEE

- das ist seit Herbst 1996 der neue Name einer verschworenen Spielgemeinschaft, die schon auf eine längere Tradition zurückblicken kann. Herausgewachsen ist sie aus der Spielgemeinschaft „Epidaurus“ des „Goetheanistischen Konservatoriums“, wo sich viele unserer Mitglieder ihr schauspielerisches Können erarbeitet haben. Das Wort, die lebendig erlebte und gestaltete Sprache ist die zentrale Lebensquelle unserer Probenarbeit. Gelingt es, den Klang und die Formkraft der Sprache in bewegte farbenreiche Bilder zu verwandeln, so entsteht ein Schauspiel, das im unmittelbaren Hören und Schauen verstanden werden kann.

Theaterarbeit, so meinen wir, kann sich nicht darin erschöpfen, äußere Verhältnisse abzubilden, vielmehr muss sie die oft geheimnisvoll verborgene seelisch-geistige Innenwelt sichtbar machen und lädt zu einer Irrfahrt mitten durch die Tiefen und Höhen der menschlichen Seele - insofern mag unser neuer Name „Odyssee“ wohl gerechtfertigt erscheinen. Durch „Scylla“ und „Charybdis“ hindurch gilt es dem eigentlich geistigen Kern des Menschen, seinem verborgenen Selbst näher zu kommen.

2000	Faust I und II (Goethe)
2001	Der Talisman (Nestroy)
2002	Fräulein Julie (Strindberg) Geschlossene Gesellschaft (Sartre) Der Alpenkönig und der Menschenfeind (Raimund)
2003	Richard III. (Shakespeare)
2004	Das Spiel von Liebe und Zufall (Marivaux) Der Bär (Tschechow) Die Glasmenagerie (Williams) Ein Sommernachtstraum (Shakespeare)
2005	Maria Stuart (Schiller) Iphigenie auf Tauris (Goethe) Einen Jux will er sich machen (Nestroy) Liebe aus Zweiter Hand (Schweiger-Kern)
2006	Ein idealer Gatte (Wilde) Sappho (Grillparzer) Die Schule der Mütter (Marivaux) Jedermann (Hofmannsthal)
2007	Der Schwierige (Hofmannsthal) Libussa (Grillparzer) Der Bauer als Millionär (Raimund) Paradeisspiel und Christgeburtspiel (Weihnachtspiele)
2008	Die gelehrten Frauen (Molière) Onkel Wanja (Tschechow)
2009	Dreikönigspiel (Weihnachtspiel) Der Zauberspiegel Teil I - Der Alte Spiegel (Brandtner) Der böse Geist Lumpazivagabundus (Nestroy) Don Karlos (Schiller)
2010	Pension Schöllner (Laufs) Der Rubin (Hebbel) Der Verschwender (Raimund) Romeo und Julia (Shakespeare)
2011	Der Zauberspiegel Teil II - Der Neue Spiegel (Brandtner) Schiffsbruch (Danica Maria-Schweiger-Kern) Der rote Würfel (Brandtner)
2012	Bunbury (Wilde)

ODYSSEE
THEATER
einfach klassisch

Die weiße Maske

Heinz Brandtner

Schauspiel in drei Akten

2013

www.odysseetheater.com

ODYSSEE THEATER

Die weiße Maske

In Venedig sieht man immer wieder neue Kuriositäten. Darüber kann uns ein Fremdenführer manches erzählen: Da steht in der Maskenmanufaktur der resoluten Geschäftsfrau Donna Elvira der MASKERATOR, ein Roboter, der bunte Gesichtslarven ausspuckt Sein Erfinder ist der großspurige Herr Giovanni Battista, der aber auch noch ganz andere Pläne hat.

Und dann gibt es auch noch die WEISSE MASKE in der Auslage des kleinen Geschäftes, nicht weit vom Markusplatz, über die man sich die seltsamsten Geschichten erzählt. Das Geschäft gehört dem alten Maskenmeister Giancarlo Levi und seiner schönen Tochter Anna Maria.

Anna Maria hat sich in den Studenten Mario verliebt hat. Der möchte auch ein großer Erfinder sein. Dafür braucht er freilich viel Geld - das soll ihm jetzt Anna Maria beschaffen, indem sie die WEISSE MASKE verkauft. Und da gibt es auch schon 2 Interessenten: Den Deutschen Architekten Walter Hofstätter, den sich Donna Elvira für den Umbau ihres Geschäftes engagiert hat und die selbstbewusste Patentanwältin Dr.Ingrid Heller, die dem Erfinder Battista Patente abkaufen will.

Plötzlich passiert ein schrecklicher Unfall – War es nur eine Ungeschicklichkeit oder steckt gar eine böse Absicht dahinter? Da hat der Kriminal-Kommissar alle Hände voll zu tun, um Licht in das Dunkel zu bringen: Es geht vor allem um den Schlüssel zu dem Glaskasten, in dem der MASKERATOR untergebracht war - und dabei kommt der Erfinder in arge Bedrängnis ...

Zu guter Letzt bringt der Fremdenführer wieder alles ins richtige Lot - und wer zu seinem auserwählten Personenkreis zählt, der darf dort auch jetzt noch die WEISSE MASKE bewundern!



Heinz Brandtner

(Pseudonym für Helmut Böhm-Raffay)

LEBENS LAUF

Geboren am 5.3.1922 in Wien, verheiratet, 2 Kinder

Studium: Maschinenbau an der TH Wien

Kriegsdienst: In Russland 1941 - 1945, anschließend russische Kriegsgefangenschaft

Beruf:

1948 – 1962 als Oberassistent am Institut für Wasserkraftmaschinen der TH Wien, Hauptarbeitsgebiet: Durchfluss- und Wirkungsgradmessungen an Wasserkraftanlagen.

Doktorat der technischen Wissenschaften 1954

Mit 40 Jahren Umstieg von der Wasserkraft in das Abwasser:

1962 - 1987 Leiter der Anlagenabteilung der FA. PURATOR-Kläranlagen:

Maschinelle und elektrische Ausrüstung großer Kläranlagen

Weitere berufliche Tätigkeiten:

Mitglied bzw. Leiter zahlreicher einschlägiger Fachausschüsse

Vortragender und Prüfer in der Klärfacharbeiter-Ausbildung.

Sonstige Tätigkeiten

Bergsteigen, Klettern (bis zum 4.Schwierigkeitsgrad)

Fliegen: Privatpilotenschein im 61.Lebensjahr, über 500 eigene Starts

Ballonfahren mit Ivan Trifonov

Im Schlauchboot durch den Grand Canyon, mit einer Kamelkarawane 300 km durch die Sahara und andere ähnliche Abenteuer

Der Schriftsteller

BÜCHER: „Im schwarzen Kreis“, Bergland-Verlag, Wien 1983.

„Traumbilder - zwischen dem Augenblick und der Ewigkeit“, 1995

„Yves Tanguy - Gedichte“, Wien 1997

„Der verzauberte Spiegel“, Fouque-Verlag, Frankfurt/Main 2002

PROSA: Veröffentlichungen von Kurzprosa in Zeitungen und Literaturzeitschriften:

„Die Presse“, „Die Furche“ Wien, „Der Bund“ Bern, u.a.

LYRIK: Bild-Gedichte in Zusammenarbeit mit der Malerin ANGELA BIEDERMANN, Übersetzungen für den englischen Sprachraum. Gedichte zu Bildern der Maler WOLFGANG HUTTER, Wien, PAUL KOR, Tel Aviv und der Malerin MAYA MANN, Brüssel zu Computer-Grafiken von Prof.WLADIMIR NARBUTT-LIEVEN

Vertonungen von Lyrik und Texten:

durch die Chanson-Sängerin INGRID ELISABETH FESSLER:

Schallplatte: „So nah sind wir am Untergang ...“, Wien 1983

und durch Mitglieder der Musik-Gruppe GOJIM

DRAMA: Schauspiel:

„Der Spiegel“ 1993, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2009

„Der neue Spiegel“ 1994, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2011

„Don Quixote und die Landkarten“ 1995

„Die Weiße Maske“ 2010, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2013

„Der Rote Würfel“ 2010, Uraufführung im Odysseetheater Wien 2011

„Die Grüne Kugel“ 2011

„Der Lobbyist“ 2012

Dramolett: „Don Quixote und die Landkarten“ 1995

Hörspiel: „Petra und der Dichter“ 1972

KABARETT: Szenenfolgen: „Das Euro-Village-Projekt“
„Die Pornographie-Reform“

ÖSTERREICHISCHER RUNDFUNK: Lesungen von Prosa und Lyrik, Interviews 1978 und 1984.

EIGENE LESUNGEN: In verschiedenen Galerien (Alte Schmiede, Romanum etc.)

Professor Dr. Wendelin SCHMIDT-DENGLER bei der Präsentation des Buches „IM SCHWARZEN KREIS“ 1983:

„Heinz Brandtner schreibt mit der Genauigkeit des Ingenieurs und mit dem Blick des Mystikers, der die Dingwelt zum Sprechen bringen will. Das Alltägliche und das Einmalige gehen eine Verbindung in diesen Texten ein, die unverwechselbar den Stil des Autors prägt. Seine Prosa ist nicht inhaltsleer, sie ist offen für Deutungen, aber - für sie gilt der Satz Doderers - dass ein Werk dann um so mehr ein Kunstwerk ist, je weniger eine Inhaltsangabe davon eine Vorstellung vermitteln kann.“

Der SCHAUSPIELER und TÄNZER

SEMINARE UND WORKSHOPS:

Pantomime mit Prof. SAMY MOLCHO und MARIA THANHOFFER, Reinhardt-Seminar.

Clown mit PIERRE BYLAND (Paris), ROY BOSIER (Rom) und WALTER BARTUSSEK

Step Dance mit CARNELL LYONS (Internationale Wintertanzwochen 1989),

MARTINA SAGMEISTER, DAGMAR BENDA u.a.

Afro Dance mit ISNEL DA SILVIERA, GERMAINE ACOGNY, CLAUDIA BAROLIN

Moderner Ausdruckstanz mit MARTINA HAAGER

Masken mit MICHELLE HAINTZ

AUFTRITTE (Auswahl)

Als Kabarettist:

Sketches und Conferenzen 1946 - 1949.

„Interviews mit Professor Wolkenstein-Haberda“ 1996 - 2007

Mit Masken:

DIE 3 MASKENWESEN - von mir in die Welt gesetzt:

Der Blaue Nachtelhahn: steht nicht im Großen Brehm ...

Das Zwigesicht: kommt aus dem Nichts ...

Der Bote des Feuers: Der nur einmal und nie wieder kommt ...

VIDEOFILM dazu: Texte und Pantomime, Kamera: CAROLINE KOCZAN

Mitglied und Darsteller im „Erinnerungstheater Wien“:

Produktion „Halbmond der Freiheit“ im KÜNSTLERHAUS und ENSEMBLETHEATER Wien, Gastspiele in Klagenfurt, München u.a.

Impuls-Theater-Festival 2006:

In der Produktion „Fuck All That Shit!“ von BARBARA KRAUS: als Tänzer StepTanzJohnny

Bauch-Tanz-Show 2005 und 2007 in Maria Enzersdorf: als Tänzer mit Sylvia PECZAR

Soul Conversation 2007 in der Halle „E“ des Museumsquartiers in Wien:

Zum Konzert der „PEACE MESSENGERS“ - Spontan-Auftritt als Solo-Tänzer UND GANZ ZULETZT:

Professor WOLKENSTEIN-HABERDA sagt anlässlich einer Geburtstagsfeier über die PERSÖNLICHKEIT des Schriftstellers HEINZ BRANDTNER folgendes:

Ein Romantiker ist er, ein Illusionist, lebt immer in einer Traumwelt ...

immer aus auf skurrile Situationen ... und dann solche Sprüche wie: „Auf der Brücke zwischen Illusion und Realität mühelos hin und her spazieren“

oder: „Das Knien vor dem Altar der Unvereinbarkeit“

oder: „Die Faszination des Chaos ...“ und was sagen Sie zu dieser verrückten Aussage:

„Das Leben beginnt erst dort, wo die Logik aufhört“ ?